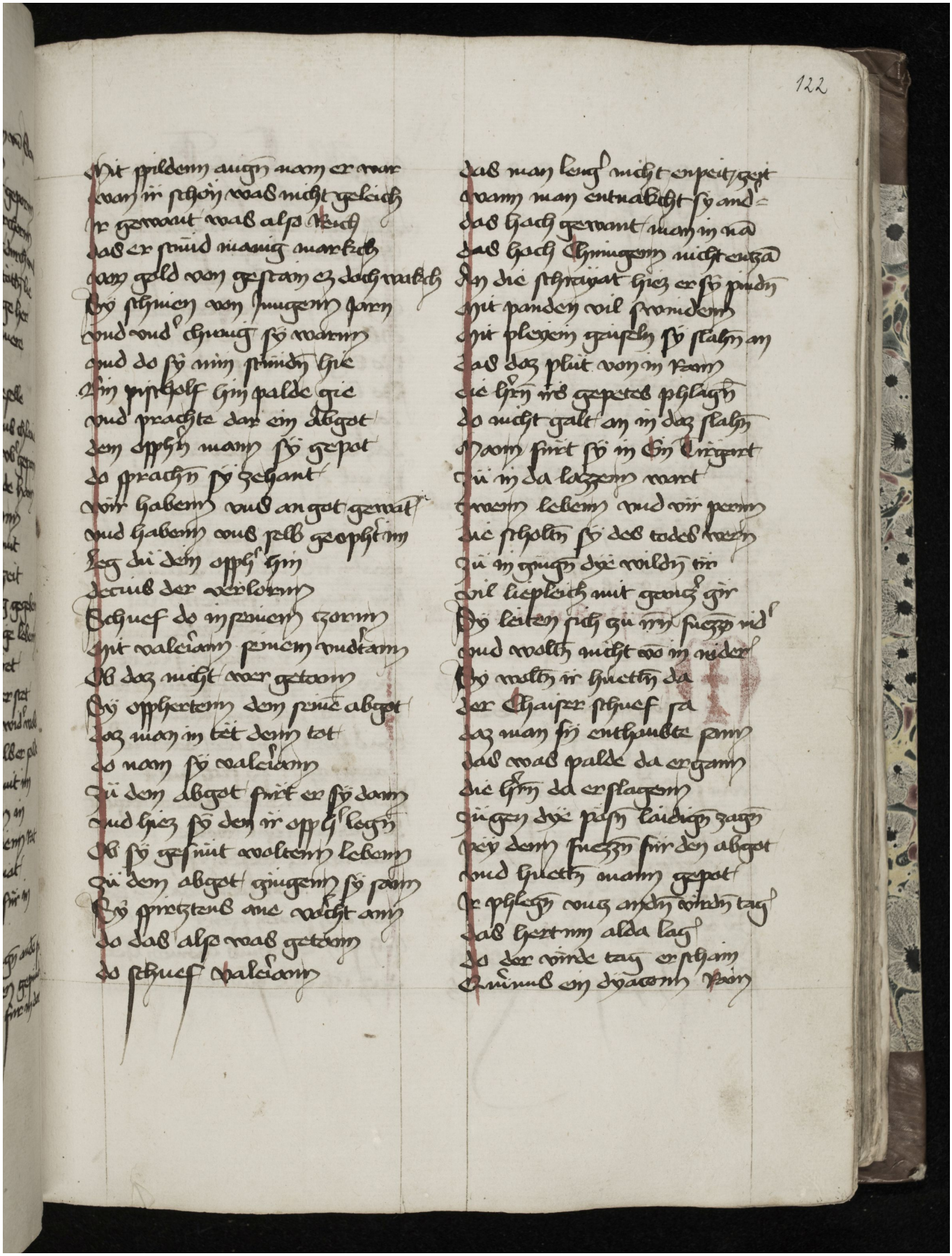
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=921
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



122

Mit pildem augn nam er war
wan ir schön was nicht gelich
er gewant was alps reich
das er swuid manig marlich
von gold von gestain ez doch wurlich
sy schmien von mugem horn
und und chrang sy warm
und do sy nim sunder hie
ein pischolf him palde gie
und prachte dar ein abgot
den appln nam sy gepot
do sprachen sy zehant
wir habem uns an got gewant
und habem uns selb geopht im
leg du den appl him
dcrub der verloren
Schuef do in pruen zorn
mit valciam pinem rudtam
ob daz nicht wer getan
sy opphertem den pinn abgot
daz man in tät dem tot
do nam sy valciam
zu den abgot sprit er sy dann
und hiez sy den ir appl legn
ob sy gesunt wolten lebem
zu den abgot gingem sy pam
sy sprietzten ane recht am
do das alps was getan
do schuef valciam

das man lang nicht enpeit/geit
wann man entnabicht sy and=
das hach gewant man in nd
das hach chmugem nicht entzad
In die schrayat hiez er sy pudn
mit panden vil sprunden
mit pleyem gaiseln sy slahn an
das daz plut von in ran
die hirn ir gepetes phlagn
do nicht galt an in daz slahn
Nam sprit sy in ein urigent
zu in da lazzem wart
wann lebem und wir pern
die scholln sy des todes wern
zu in gingn die wildn tir
vil liepleich mit gewalt gir
sy leiten sich zu irn fuezzn nid
und wolln nicht wo in nider
sy wolln ir hiettn da
der chaiser schuef sa
daz man sy enthaubte pam
das was palde da ergam
die hirn da erslagem
gingen die pesn laidign zagn
sey dem fuezzn sir den abgot
und hiettn nam gepot
er phlagn uns andn vinftn tag
das hert nim alda lag
do der vinfte tag erscham
chunnt ein dyacon schon